



Bühne und
Zuschauerraum

Foto:
Archiv Burgtheater

Burgtheater Dinslaken (FREILICHT- BÜHNE)

In diesem Kalenderjahre jähren sich die einzelnen Daten betr. den Werdegang und die Entstehung des Burgtheaters zum achten Male.

In der Vorstandssitzung des Vereins für Heimatkunde und Verkehr am 23. Januar 1934 wurde von dem Vorsitzenden ein Vorprojekt für die Anlegung der Freilichtbühne an der Westseite des Rundturmes des alten Kastells (Kreishaus) zur Erörterung gestellt, ausgehend von dem Gedanken, daß es im nationalsozialistischen Staat gilt, für das deutsche Volk eine neue Kultur, aufgebaut auf einem gesunden Naturgefühl, zu schaffen, wofür das Freilichttheater mit seiner Naturverbundenheit eine der berufensten Stätten ist. Aus dieser Erkenntnis heraus sei auch eine bewußte Förderung des Freilichttheaters und künstlerische Hebung des chorischen Spieles unter freiem Himmel vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda angekündigt worden.

Bei der Erörterung des Entwurfes wurde hervorgehoben, daß bei der Aufstellung desselben vorwiegend folgende Gesichtspunkte beachtet worden seien:

1. beste Eingliederung in die gegebene Natur,
2. innigste, übersießende Verbindung zwischen Versammlungsraum und Bühne,
3. restlose Erfüllung der Erfordernisse der modernen Regie für die Einsetzung von Einzeldarstellern und Massenhören,
4. leichte und bequeme Erreichbarkeit des Theaters inmitten des engeren Stadtkerns Dinslakens, im Hindenburgpark, jedoch abseits vom lärmenden Durchgangsverkehr.

Auch die Lage der Himmelsrichtung wurde besonders beachtet, damit bei Aufführungen, welche vorwiegend in den späten Nachmittagsstunden stattfinden, die Zuschauer nicht gegen die untergehende Sonne sehen und dadurch geblendet werden.

Die Freilichtbühne umfaßt 2800 Sitzplätze, welche in aufsteigenden Sitzreihen, in Form einer halben Ellipse vor dem Bühnenraum angelehnt, erbaut wurde.

Der Gedanke für die Errichtung einer Freilichtbühne an dieser Stelle wurde durch die Kreisverwaltung tatkräftig gefördert, so daß mit den Bauarbeiten bereits im Monat April 1934 begonnen werden konnte. Die Baukosten waren auf 23 000 RM. veranschlagt. Projekt und Bauleitung lagen in Händen des Kreisbauamts.

Am 1. August 1934 erfolgte die Schlußsteinlegung mit der Einmauerung einer entsprechenden Urkunde in den Rundturm. Diese Urkunde enthält insofern eine Sonderheit, ist sie doch wohl die letzte Urkunde in Deutschland, in welcher der Name des Generalfeldmarschalls Paul von Hindenburg als Reichspräsident verewigt wurde, da er bereits in den Vormittagsstunden des nächsten Tages, am 2. August 1934, verstorben ist.

Die Freilichtbühne erhielt die Bezeichnung „Burgtheater“.

Die feierliche Eröffnungsvorstellung erfolgte am 12. August 1934 mit dem romantischen Schauspiel „Preziosa“ unter der Leitung von Schauspieldirektor Hermann Klenke (Oberhausen).

Zur Eröffnungsvorstellung schrieb die National-Zeitung: „Zum neuen Wesen in Deutschland gehört eine Bühne, neu im Wesen und neu im Bau. Im Wesen deutsch, im Bau deutsch, das bedeutet: weg mit der Scheidewand zwischen dem Geschehen im Bild, der Szene und dem Zuschauer, weg mit den Rängen und Logen. Deutschen Wesens sind die Stufen zu bauen, auf denen die mannigfaltigen Kräfte im Volke den gemeinsamen Weg der Gemeinschaft haben. Diese impulsiven Forderungen einer neuen Zeit erfüllt das Dinslakener Burgtheater in höchstem Maße. Es soll das Volkstheater am Niederrhein werden. Die Voraussetzungen hierfür können kaum günstiger liegen als in Dinslaken. Dinslaken besitzt nach dem Urteil maßgeblicher Persönlichkeiten das schönste Freilichttheater Westdeutschlands, bietet der Spielgestaltung ungeahnte Möglichkeiten und ist mit seiner massiven, wahren, historischen und großartigen Kulisse allen anderen Freilichtbühnen gegenüber im Vorteil. Wenn künstlerische Betätigung wirklich die höchste Form menschlicher Kulturäußerung ist, dann ist in Dinslaken nunmehr die Möglichkeit gegeben, daß alle Volksgenossen daran teilnehmen können.“

Die Eröffnungsvorstellung brachte einen über Erwarten überwältigenden Besuch, so daß einschließlich zweier Wiederholungen bei drei Vorstellungen über 10 000 Besucher zu verzeichnen waren.

Der Erfolg des Burgtheaters hat in den vergangenen Spieljahren eine fortgesetzte Steigerung erfahren. Bespielt wird das Theater in den Monaten von Ende Mai bis Anfang September jeden Mittwoch und Sonntag, wobei durchschnittlich im Jahre 40 000 bis 50 000 Besucher gezählt worden sind.

Selbst im Kriegssommer 1940 hat das Theater seinen Spielplan durchgeführt und dabei auch einigen Tausend Wehrmachtsangehörigen Stunden der Entspannung und Erholung geboten.

Der Verein für Heimatkunde und Verkehr hat den Ehrgeiz, das Burgtheater als eine Stätte zu erhalten und auszubauen, die von den schaffenden Menschen in der engeren und weiteren Umgebung gerne aufgesucht wird und von der sie Freude und Erleben mitnehmen in den Alltag. Jeder kann mit dazu beitragen, dieses Ziel zu verwirklichen, wenn man sich darüber klar ist, daß das Burgtheater keine Angelegenheit einer einzelnen Gruppe ist, sondern ein Theater des Volkes schlechthin.

Das Burgtheater verwirklicht Gemeinschaftsgedanken; die Gesamtheit der Werkstätigen soll erfaßt werden; Kunst und Volk müssen zusammengeführt werden; echt volkstümliche Darbietungen sollen werden für

u n s e r „ B u r g t h e a t e r “,
das Volkstheater am Niederrhein.